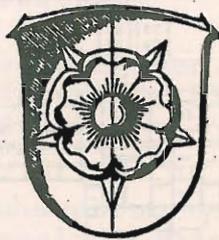


Heimatwelt



*Aus Vergangenheit
und Gegenwart
unserer Gemeinde*

**HERBERT KOSOG
HEINRICH EHlich
GEMEINDE WEIMAR**

1994
Heft Nr. 32



Auf der Titelseite der Informations-Broschüre der Gemeinde Weimar, welche im Jahr 1993 herausgegeben wurde, ist diese Zeichnung zu sehen. Sie wurde von unserem Mitbürger Heinrich Ehlich in Oberweimar angefertigt. Ebenso auch die Darstellungen und Texte der Ortsteile von Weimar, welche Sie auf den folgenden Seiten sehen.

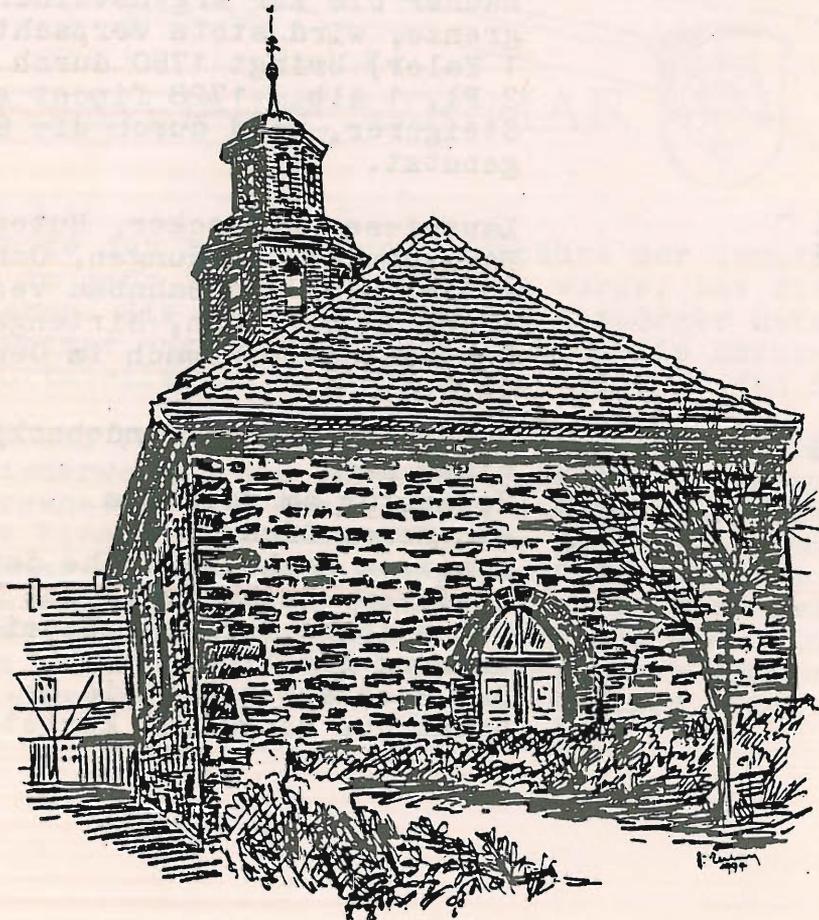
Markante Bauten aus Vergangenheit und Gegenwart sind hier festgehalten. Für Niederweimar das Verwaltungsgebäude, Wenkbach die alte Kirche, Argenstein die Mühle, Roth die neue Lahnbrücke, Wolfshausen die Kirche, Niederwalgern die neue Mittelpunktsschule, Oberweimar die Martinskirche, Stedebach alte Fachwerkhäuser, Kehna Kirche und Trift, Nesselbrunn die Hetschmühle, Weiershausen das alte Backhaus und als Abschluß die Allnaer Fachwerk-Kirche. Anhand der kurzen Beschreibungen kann sich der ortsfremde Besucher des jeweiligen Ortsteiles leicht orientieren.

Aufzeichnungen des Chronisten Herbert Kosog über Niederweimar bei seiner Arbeit im Staatsarchiv Marburg.

<u>Dorfstraßen</u>	1863	Bei Revision der Gemeinde wird festgestellt, daß eine Reinigung nur gelegentlich durchgeführt wird. Trotz Mahnung ist es 1866 immer noch so.
<u>Straßenbau</u>	1887	Jedes Jahr bedeutende Ausgaben für Reparaturen.
<u>Wasserleitung</u>	1920	bereits in Gisselberg, Niederwalgern, Weiershausen, Nesselbrunn vorhanden, sonst in keinem Weimarer Ort.
<u>Gemeindehaus ehem. Schule</u>	1935	Für einige Jahre war es Unterkunftsraum für reisende Handwerksburschen, diese wurden jedoch auch den Wirten zugewiesen.
<u>Straßenbeleuchtung</u>	1926	Schon Ausgaben.
	1928	Ausgaben für Elektr. Anlagen an E-Werk 1.549,72 RM
	1929	Aufnahme eines Darlehns.
<u>Brunnen</u>	1837	Brauhausbrunnen
	1843	2 Gemeindebrunnen mit Wassereimer und Kette.
	1868	2 Brunnen: Linden- und Schulhausbrunnen (neues Schulhaus)
<u>Fischwasser u. Krebswasser</u>		Gehört der Gemeinde von der Haddamshäuser bis zur Argensteiner Gemarkungsgrenze, wird stets verpachtet (1844 1 Taler) bringt 1780 durch Versteigerung 2 Fl. 1 Alb. 1728 findet sich kein Steigerer, wird durch die Gemeinde genutzt.
<u>Gemeinde - eigentum</u>		Lauswiese, Lausacker, Huteplätze, Baumschulen, Waldungen, Ochsenwiese (ging durch den Bahnbau verloren) Insel in der Lahn, Hirtengarten, Grauwackensteinbruch im Gemeindegewald.
<u>Backofen</u>	1778	Schulhaus und Gemeindebackhaus unter einem Dach.
	1779	
	1818	Reparatur am Backhaus
	1837	ein neuer Ofen
	1863	Anheizen nach der Reihe der Häuserbesitzer. Reihenfolge des Backens wird jeden Abend verlost. Dabei wurde gute Ordnung gehalten.
	1894	Das Backhaus trägt die Nr. 27.
	1903	Umbau des Backofens kostet 400,-- RM

<u>Graben um das Dorf</u>	1870	wird der Graben aufgeräumt. 3 Stege führen darüber.
<u>Kanalisation</u>	1938	Ausgabe 608,96 RM
<u>Gemeinde- Hirtenhaus</u>	1799	Erstmalige Erwähnung eines Hirtenhauses.
<u>Sandsteinbruch</u>	1828	Steinbruch in eigener Bewirtschaftung (Gemeinde) Steine werden verkauft.
	1843	Grauwackensteinbruch zum Wegebau.
	1861	Für Bergamtskasse müssen 2 Rtl 22 Sgr. Steinbruchzins gezahlt werden.
	1862	2 Steinbrüche an der Lauseiche.
	1873	Die Steinbrüche sind verpachtet.
<u>Insel in der Lahn</u>	1780	bringt durch Versteigerung bei der Ronhäuser Furt 2 Fl 4alb, ist 1 1/2 acker groß.
	1891	Grundsteuer wird gemeinsam mit Ronhausen getragen.
	1905	nichts mehr gehört von der Insel, doch
	1906	Koppelhut mit Ronhausen.

Zusammenstellung
Im Januar 1994
Heinrich Ehlich



Mobilmachung zum ersten Weltkrieg 1914 - 1918.

Diese Aufzeichnung hatte der Chronist Herbert Kosog für "Heimatswelt" aus der Kirchenchronik von Oberweimar herausgeschrieben:

Pfarrer Schmidt in der Chronik von Oberweimar:

Im Juli 1914 nahm ich als Kreisschulinspektor an einem Fortbildungsschulkursus in Fulda teil. Am 3. Juli schreckte uns der Kriegsalarman aus unserer Ruhe. Der Kursus wurde abgebrochen. Ich reiste nachmittags nach Hause. Bad Salzschlirf glich einem aufgeregten Ameisenhaufen. Berge von Koffern sah man am Bahnhof aufgestapelt. Alles schien nur einen Gedanken zu haben: Möglichst rasch nach Hause. Darmstädter Dragoner stiegen unterwegs in den Zug. Sie waren telegrafisch aus ihrem Urlaub einberufen worden. Es wird Ernst. Der 31. brachte die Erklärung des Kriegszustandes und das Ultimatum an Rußland.

Blutigrot stieg der 1. August herauf. Gibt Rußland nach? Das Ultimatum wird um 6 Stunden verlängert. Wir hoffen wieder auf friedliche Verständigung.

Ich versuche, an meiner Predigt zu arbeiten. Es gelingt schlecht. Abends gegen 7 Uhr bricht die Nachricht herein: Der Kaiser hat die Mobilmachung befohlen. Der lange befürchtete, unvermeidliche Krieg ist da.

Den ganzen Abend rasseln auf der Landstraße die Autos vorüber, welche den Mobilmachungsbefehl in die benachbarten Dörfer bringen sollen.

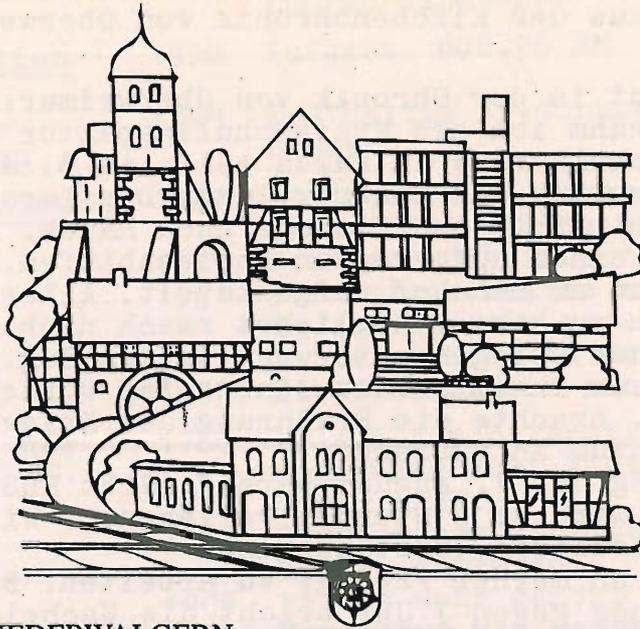
Am Nachmittag des 2. August 1914 findet ein Abendmahlsgottesdienst für die ausrückenden Krieger und ihre Angehörigen statt. Es ist eine wehmütig ernste Feier.

Am Dienstag, d. 4.8. wird die empörende englische Kriegserklärung bekannt.

Es wird ein furchtbares Ringen werden. Ich bin sehr pessimistisch und halte die englische Kriegserklärung für unser Todesurteil.

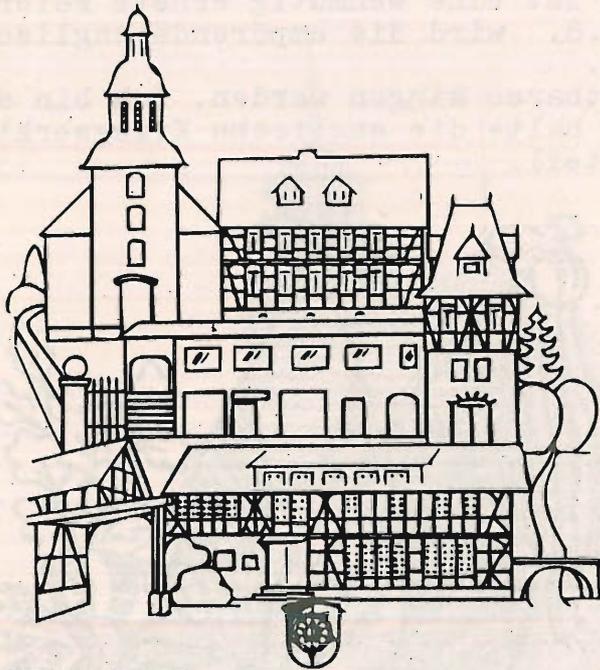


Motiv einer Feldpostkarte, wie sie von den Soldaten mit kurzen Grußworten von der Front in die Heimat geschickt wurden. Vielfach waren auch Szenen aus dem Kriegsgeschehen auf den Karten dargestellt, wie aus der Sammlung der Familie Kühn in Niederweimar ersichtlich ist.



OT NIEDERWALGERN

1235 ist das Dorf erstmals urkundlich erwähnt. Als alte Siedlung mit einer wehrhaften Kirche ist Niederwalgern auf dem Bild zu erkennen. Etwas oberhalb davon wurden die Schulen erbaut. Die zweite Schule baute man zu dem neuzeitlichen Bürgerhaus um. Oberhalb des Dorfes setzte der Walgerbach schon eine Mühle in Gang. Als Bahnknotenpunkt ist Niederwalgern bekannt geworden.



OT OBERWEIMAR

Als ein wichtiger Punkt im Altertum ist Oberweimar bekannt, obwohl die erste urkundliche Erwähnung erst 1159 erfolgte. Die im Bild dargestellte Martins-Kirche wurde 1733 auf den Fundamenten früherer Kirchen erbaut. In unmittelbarer Nähe war die Schule für Oberweimar und Kehna. Rechts ist das Portal zum Schloß Gernershausen erkennbar. In den Wäldern sind die Quellen, welche später den Wenkbach bilden. Die Scheune des Pfarrhofes ist zu dem evangelischen Freizeitheim umgebaut. In der Mitte des Bildes ist das 1992/93 erweiterte Ortsjugendheim sichtbar. Außerdem ist eine seltene Hofeinfahrt im alten Ortskern zu erkennen.

Sitten und Bräuche in den Ortsteilen der Gemeinde
W e i m a r.

In Heft Nr. 26 "Heimatswelt" befindet sich ein Auszug der Böth'schen Chronik in Niederwalgern. Als Anschluß daran sollen die Aufzeichnungen von Otto Dettmering in "Heimatswelt" festgehalten werden, da sie weitgehend für alle Dörfer unserer Gemeinde zutreffen und sehr lebensnah geschrieben sind.

Das Interesse an der Heimatpflege wächst. In mehreren dörflchen Stadtteilen Marburgs sind einzelne Bürger oder auch Gruppen dabei, alles Wissenswerte über die Geschichte des Ortes, Sitten und Gebräuche zusammenzutragen. Dazu werden Gespräche geführt, alte Fotografien gesammelt, die dann aufbereitet und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. So ist z. B. augenblicklich der Heimatpflege-Arbeitskreis Hermershausen dabei, eine Chronik der historischen Ereignisse und des dörflchen Lebens in diesem Stadtteil zu erarbeiten, von der der erste Teil schon erschienen ist.

Wir drucken im Folgenden einen Bericht über dörflches Brauchtum ab, dessen Verfasser (Jahrgang 1899) als Pfarrersohn in einem Dorf bei Marburg aufwuchs.

Bauern im Marburger Land, die Waldbesitz hatten, holten, wenn eine Tochter geboren wurde, die dickste Eiche aus ihrem Wald, ließen den Stamm in der Sägemühle zu Brettern sägen und lagerten diese lustig auf den Balken oben unter dem Scheunendach. Wenn dann die Hochzeit der Tochter bevorstand, wurden die Eichenbretter - nach dem jahrelangen Trocknungsprozeß von besonderer Güte! - vom Dorfschreiner zu den für die Aussteuer erforderlichen Möbeln verarbeitet.

Bis zur Hochzeit gab es für die heranwachsenden Mädchen und Jungen mancherlei Bräuche und Sitten im Dorf, die sie teils selber aktiv ausübten oder auch passiv über sich ergehen lassen mußten. Nach Taufe, Schulzeit und Konfirmation arbeiteten die Jungen und Mädchen auf dem elterlichen Hof mit oder verdingten sich im Dorf bei den Bauern oder Handwerkern. Unter den Jungburschen herrschten ungeschriebene Gesetze. Bis zum Beginn ihrer Militärdienstzeit, die vor dem ersten Weltkrieg drei Jahre dauerte, übten sie gleichsam die Aufsicht über die „Bürschercher“ aus. So duldeten z. B. die Burschen nach 9.00 Uhr abends kein Bürschchen mehr auf der Straße. Zwei Jahre nach der Konfirmation mußten sich die sogenannten „Hoierlecks-Bürschercher“ an einem Sonntag zwischen Ostern und Pfingsten ihre Burschenrechte „erkaufen“, indem sie das „Knechtsbier“ bei einer geselligen Zusammenkunft von Burschen und Mädchen, bei der nach den Klängen einer Ziehharmonika auch getanzt wurde, bezahlten.

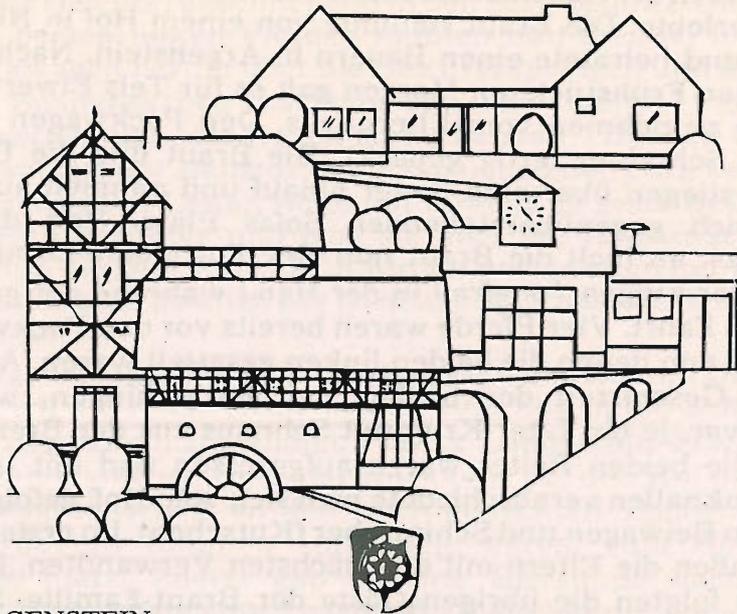
Die Burschen übten ihre Aufsicht auch schon deshalb sorgfältig aus, damit sie nach 9.00 Uhr abends ungestört mit ihrem „Mäche“ spazieren gehen konnten! Wurden Zwei, die sich mochten, wiederholt zusammen beobachtet, dann ging bald im Dorf das Gerede um wie etwa: „Der Hannes ien's Koathrine mache imenaner rim.“ Nun war der Zeitpunkt gekommen, daß in der Nacht von Sonnabend auf Sonntag von „Unbekannt“ vom Haus der Angebeteten bis zum Haus ihres Verehrers mitten auf der Dorfstraße eine Sägemehl-Spur, das „Pädche“, gestreut wurde. Daraufhin wurde am Sonntagmorgen als neueste Nachricht im Dorf verbreitet: „Disse Noucht hu se dem Hannes e Pädche gestraat!“ Wiederholte sich die nächtliche Markierung, dann bemühte sich der Hannes, nach Möglichkeit in aller Frühe schnell mit dem Besen die Spuren bis zur Nachbargrenze wegzufegen.

Am Lichtmeßtag (2. Februar) fand in Marburg in allen Gaststätten Tanz statt. Liebespärdchen kauften an diesem Tag ihre Verlobungsringe in der Stadt. In den Mittagszügen der Eisenbahn herrschte großes Gedränge von jungen Burschen und Mädchen aus allen Richtungen des Kreises Marburg.

Die Verlobungsfeier fand im engeren Familien- und Freundeskreis statt. Am Abend sangen die Burschen „zum Weinkoff“ und erhielten dann vom Bräutigam ein oder zwei Zwanzigmarkstücke, die im Gasthaus verflüssigt wurden.

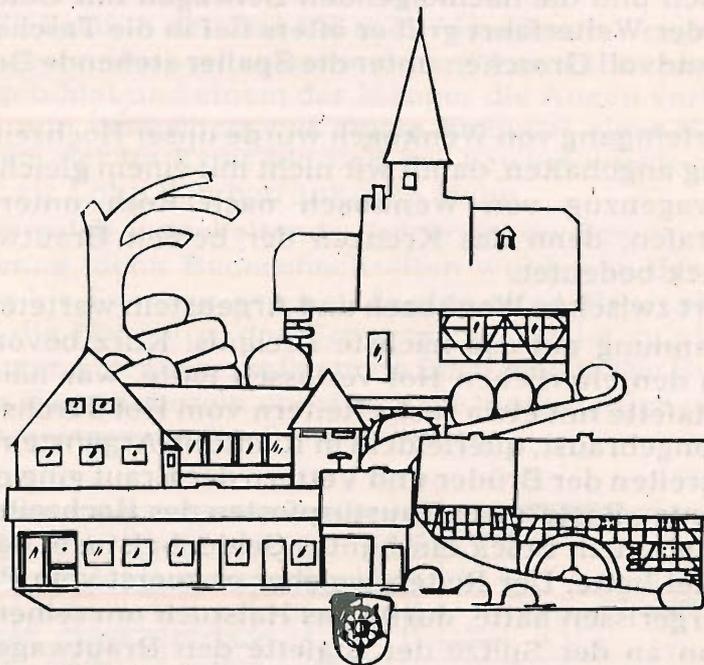
Zur Hochzeit, der „Huhsig“, wurden die Gäste sowohl von den Eltern der Braut als auch denen des Bräutigams eingeladen. Bei einer großen Hochzeit waren das 50 - 60 Gäste, die sich je nach Verwandtschaftsgrad im Hause der Braut und im Hause des Bräutigams schon vormittags am Hochzeitstag zum Frühstück einfanden. Auf dem Hof belud man den „Packwagen“ mit den vom Dorfschreiner aus Eichenholz gefertigten Möbeln. Dazu wurde der Leiterwagen mit Gebinden aus geschwungenem Flachs ausgelegt, in die dann die auseinandergenommenen Möbelstücke und Laden verpackt wurden. Es hieß: „Je länger die Flachsbündel über die Wagenleiterbäume herabhängen, desto reicher sei die Braut.“

Der Packwagen war im Allgemeinen bis hoch über die Leiterbäume mit Möbeln und Hausrat vollgepackt. Vorn und hinten waren die guten Stühle, mit den Beinen nach oben, vertäut. Zwischen den Stuhlbeinen wurde die Weidenkörbe mit wertvollen Leinewäschestücken plaziert, die zur Aussteuer der Braut gehörten. Andere Körbe enthielten die vom Schuster angefertigten Halbschuhe für Sonntag und genagelte Halbschuhe für die Arbeit. Bunt geblünte Weidenkörbe stammten als Patengeschenke von den „Gullen“. An einer rings um den ganzen Wagen herumgezogenen Wäscheleine hing vorn und hinten am Wagen sämtliches Küchengerät: Wassereimer, Waschschüsseln, Kochlöffel usw. (Eine ausreichende Zahl von Wassereimern war in jedem Haushalt nötig, denn in ihnen wurde der tägliche Wasserbedarf für Küche und Haus geholt und in der Küche auf der Wasserbank deponiert solange es noch keine Wasserleitung gab, deren Verlegung in den Dörfern meist erst in den letzten Jahren vor dem ersten Weltkrieg erfolgte).



OT ARGENSTEIN

Direkt am Ufer der Lahn befindet sich die alte Mühle von Argenstein. 1332 wurde der Ort erwähnt. Im Bild dargestellt, erkennt man die Lahnbrücke, sowie die Brücke der Allna-Mündung. Ebenfalls die 1902 erbaute Schule des Dorfes. Bauten neueren Datums sind das Bürgerhaus sowie die Feuerwehranlagen von Argenstein.



OT NESSELBRUNN

Im Jahr 1358 wurde Nesselbrunn erstmalig in einer Urkunde erwähnt. Es gehörte zu der im Bild dargestellten Kirche sowie auch der Schule von Weisershausen. Die Ohe fließt dicht am Dorf vorbei und setzte früher die Hetschmühle in Gang. Eine alte Kultstätte befindet sich unweit des Dorfes am „Gansei“. Neu erbaut wurde das Bürgerhaus mit den Räumen der Freiwilligen Feuerwehr.

Im Folgenden sei von einer Hochzeit berichtet, die ich selber als Gast miterlebte. Die Braut stammte von einem Hof in Niederwalgern und heiratete einen Bauern in Argenstein. Nach dem ausgiebigen Frühstück am Morgen galt es für Teis Elwertchen Abschied zu nehmen vom Elternhaus. Den Packwagen hatte Burkerts Schreiner fertig gepackt. Die Braut und die Brautjungfern stiegen über eine Leiter hinauf und nahmen auf den beiden sich gegenüberstehenden Sofas Platz. Von diesem Augenblick an hielt die Braut nun eine Petroleum-Lampe als Symbol der klugen Jungfrau in der Hand während der ganzen folgenden Fahrt. Vier Pferde waren bereits vor den Packwagen gespannt, von denen die beiden linken gesattelt waren. An den Kummel-Geschirren der beiden Reitpferde hingen, wie es Brauch war, je ein Liter-Krug mit Schnaps aus der Brennerei Lauer. Die beiden Reiter waren aufgesessen und mit lautem Peitschenknallen verabschiedete man sich vom Hof, gefolgt von mehreren Beiwagen und Schisercher (Kutschen). Im ersten Beiwagen saßen die Eltern mit den nächsten Verwandten, in den nächsten folgten die übrigen Gäste der Braut-Familie. Schon bald nach der Abfahrt vom Hof wurde der Brautwagen mittels einer über die Straße gezogenen Leine von einem „notorischen Säufer“ des Dorfes gestoppt. Er bekam von einem der Reiter den Schnapskrug und durfte einen Schluck „Daumenbreite“ nehmen. Dann erhielt der Packwagen freie Fahrt bis zum nächsten Anhalter, während hinter ihm der erste Beiwagen mit den Eltern sofort wieder per Leine angehalten wurde: Der Brautvater mußte sich und die nachfolgenden Beiwagen mit Geld loskaufen. Bei der Weiterfahrt griff er öfters tief in die Tasche und warf eine Handvoll Groschen unter die Spalier stehende Dorfjugend.

Vor dem Dorfeingang von Wenkbach wurde unser Hochzeitszug eine Zeit lang angehalten, damit wir nicht mit einem gleichzeitigen Brautwagenzug von Wenkbach nach Roth unterwegs zusammentrafen, denn das Kreuzen der beiden Brautwagen hätte Unglück bedeutet.

Auf der Fahrt zwischen Wenkbach und Argenstein warteten wir alle mit Spannung auf das nächste Ereignis. Kurz bevor der Brautwagen den elterlichen Hof verlassen hatte, war nämlich eine Reiterstafette mit etwa sechs Reitern vom Hof durchs Vorderdorf davongebraust, querfeldein in Richtung Argenstein. Bei diesem Wettreiten der Brüder und Vettern der Braut ging es um das sogenannte „Beste“: Am Haustürpfosten des Hochzeitshauses wehte auf einem Stock ein buntes Seidenhalstuch, das die Braut gestiftet hatte. Der Reiter, welcher es zuerst vom Pferde aus heruntergerissen hatte, durfte das Halstuch um seinen Hut binden, dann an der Spitze der Stafette den Brautwagenzug unterwegs in Empfang nehmen und feierlich auf den Hochzeit-Hof leiten. Sieger war Heinrich Heuser, der Bruder der Braut.

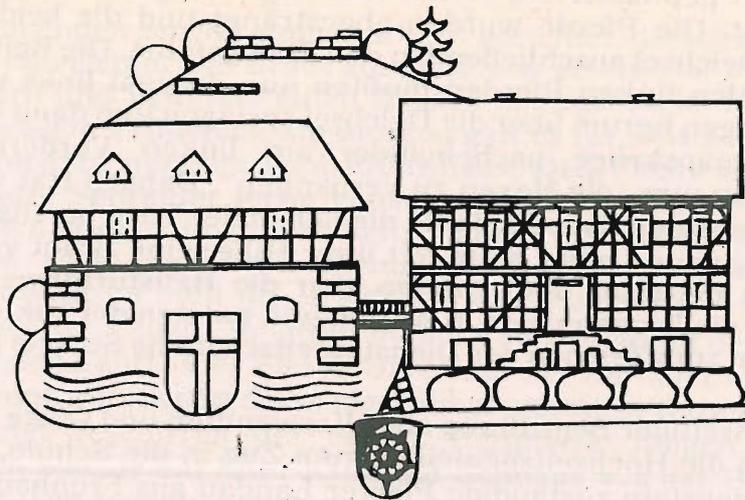
Nachdem der gesamte Hochzeitszug auf dem Hof des Mühlenbesitzers Wenz in Argenstein eingetroffen war, wurde der Brautwagen in der gepflasterten, vorher sauber gereinigten Mistkaut abgestellt. Die Pferde wurden abgesträngt und die beiden rechts der Deichsel anschließend in den Stall geführt. Die Reiter auf den beiden linken Pferden mußten nun dreimal links um den Packwagen herum über die Deichsel springen und dann die beiden Schnapskrüge nacheinander am linken Vorderrad kaputtwerfen, um „die Hexen zu verbannen“. Danach trat der Bräutigam aus der Haustür, faßte die neben der Türe bereitstehende, ganz neue Leiter, holte mit ihrer Hilfe seine Braut vom Packwagen herunter und trug sie über die Haustürschwelle. Nun traten die Dienstmägde in Aktion und putzten der zukünftigen Herrin zum Zeichen der Dienstbereitschaft die Schuhe mit Lappen ab.

Nach gegenseitiger Begrüßung aller Verwandten und Gäste formierte sich die Hochzeitsgemeinde zum Zug in die Schule, wo der für Argenstein zuständige Pfarrer Landau aus Fronhausen die Trauung vollzog. Nach der Rückkehr auf den Hof nahm die Hochzeitsgesellschaft an den reich gedeckten Tischen, die in allen größeren Räumen aufgestellt waren, zum Hochzeitschmaus Platz. Zuerst gab es eine Biersuppe nach altem Brauch. Dann folgte eine Anzahl von Fleischgerichten aus eigener Schlachtung. Schnapsgläser, sogenannte „Mäßchen“, kreisten reihum. Bier gab es nach Belieben. Zwischendurch kamen die Kochfrauen herein. Sie trugen an Suppen-Kochlöffeln angebrannte Aufwaschtücher und sammelten Geld von den Gästen „für neue Tücher“. Während des Festmahls trichterten einige Gäste einem Hahn reichlich Schnaps ein, der dann anhaltend krächte zur allgemeinen Belustigung.

Anschließend in der Zeit bis zum Abendessen vergnügten sich die jüngeren Hochzeitsgäste auf der Wiese. Es wurde ein großer Kreis gebildet und einem der Männer die Augen verbunden. Er mußte nun versuchen, mit einem Knüppel einen Topf zu zerbrechen, der im Kreis hin und her bewegt wurde. Der Sieger erhielt als Lohn den betrunkenen Hahn.

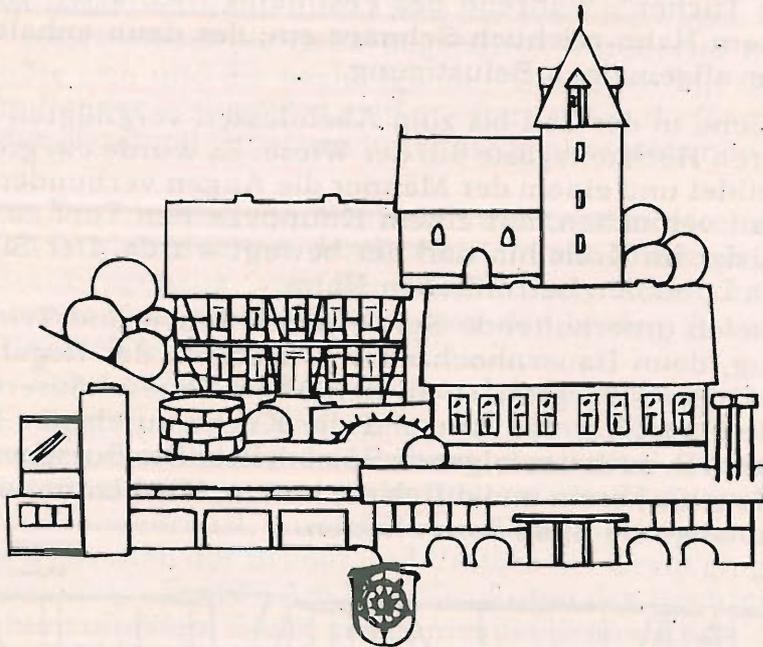
Zeit für solch unterhaltende Spiele neben Essen und Trinken war genug, denn Bauernhochzeiten wurden in der Regel von Freitag bis Samstag gefeiert. In den alten Bauernhäusern, in denen die Haustüre, der Ern und die Küche zu ebener Erde lagen, war z. B. auch das folgende Spiel möglich: Die Burschen ritten zur Haustür herein und durch die hintere Küchentür wieder hinaus, solange sie Spaß daran hatten.





OT STEDEBACH

In der Zeit von 800 bis 1000 n. Chr. befand sich auf dem Rickelskopf eine Höhenburg. Erste Erwähnung des Ortes war um 1250. Nach 1476 waren alle Höfe im Besitz des Deutschen Ordens. Ende des 15. Jahrh. ist dort eine Wasserburg errichtet worden. Sie ist hier in der Zeichnung zu erkennen. Um 1850 wurden die letzten Reste abgetragen. Schöne alte Fachwerkbauten sind im Dorf erhalten geblieben.



OT WENKBACH

In der Mitte des Dorfes Wenkbach, welches 1302 urkundlich erwähnt wird, steht die alte Wehrkirche. Links im Bild ist die erste Schule des Dorfes zu erkennen. Unweit davon erinnert ein Bauwerk an die Brunnen des Dorfes. Die 1936 erbaute Schule ist heute das Bürgerhaus des Ortes. Mitten durch den alten Ortskern hindurch fließt der Wenkbach, welcher in den Wäldern von Germershausen seine Quellen hat. Der untere Teil der Zeichnung deutet auf die modernen Industrieanlagen bei Wenkbach hin.

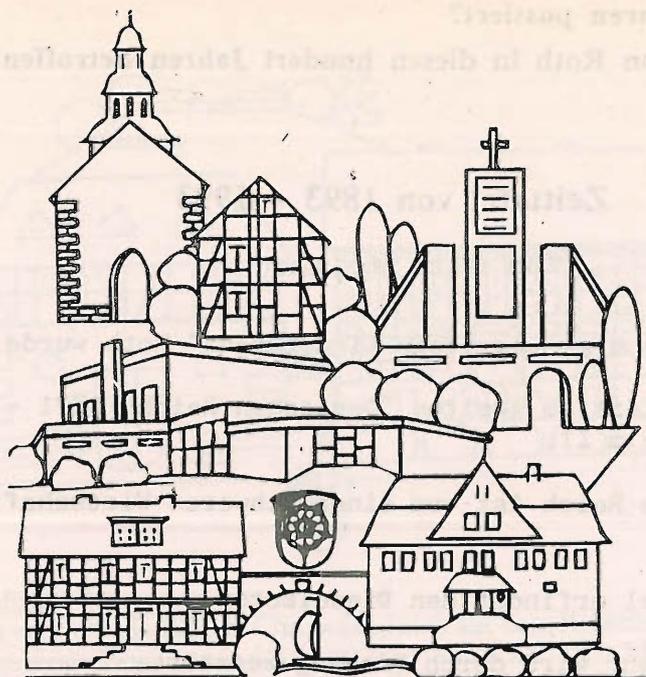
Was ist in hundert Jahren passiert?

Was hat die Bürger von Roth in diesen hundert Jahren betroffen?

Zeittafel von 1893 - 1993

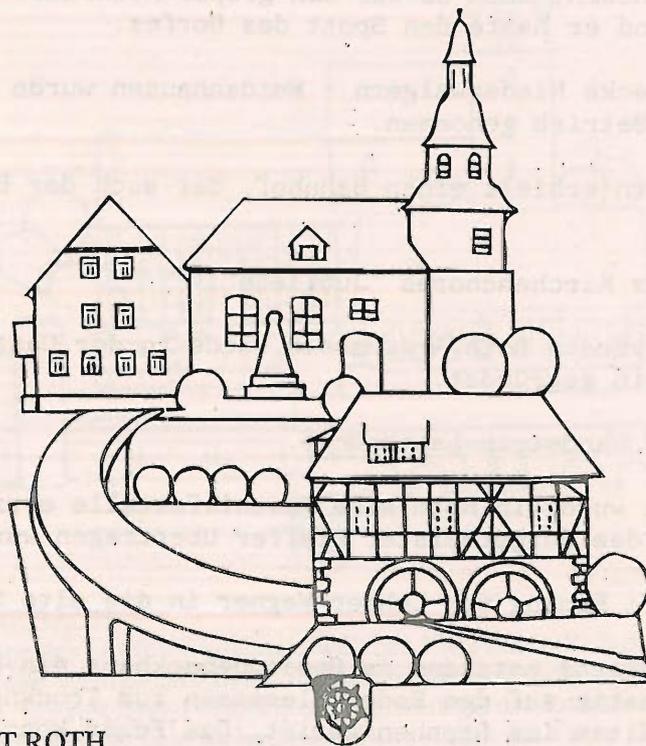
von Otto Weimar

- 1893 Der MGV-"Männergesangverein Liederkranz" Roth wurde gegründet.
- 1893 Es ist die Zeit im zweiten "Deutschen Reich" 1871 - 1918 unter Kaiser Wilhelm II.
- 1893 Das Deutsche Reich ist von einer schweren Wirtschaftskrise betroffen.
- 1893 Rudolf Diesel erfindet den Dieselmotor.
- 1893 Das Mühlenwehr wird durch Eisgang zerstört.
- 1893 Die "Mitteleuropäische Zeit" wird eingeführt.
- 1893 Eine große Dürre war im Land.
- 1894 Den alten Lahnarm am Geiersberger Wald wollte man mit Dampfmaschinenpumpen leerpumpen, weil durch das Hochwasser zurückgebliebene Fische vermutet wurden. Diesen Schatz wollte der damalige Fischereipächter heben, doch es war ein großer Reinfall. Es waren keine Fische da und er hatte den Spott des Dorfes.
- 1894 Die Bahnstrecke Niederwalgern - Weidenhausen wurde nach 3-jähriger Bauzeit in Betrieb genommen.
- 1895 Niederwalgern erhielt einen Bahnhof, der auch der Bahnhof für Roth wurde.
- 1895/96 Gründung des Kirchenchores "Jubilate".
- 1899 Der Kriegerverein Roth/Argenstein wurde in der Gastwirtschaft Wolf in Argenstein gegründet.
- 1902-04 Bau unserer Sandstein-Lahnbrücke.
- 1903 Am 16. März wurde in Roth eine Posthilfsstelle errichtet, deren Verwaltung dem Bürgermeister Pfeffer übertragen wurde.
- 1903 17. Oktober: Einzug von Lehrer Wagner in die alte Schule.
- 1905 Um 4 Uhr morgens entstand im Gemeindebackhaus ein Feuer. Ein Einwohner hatte auf dem Boden Kleesamen zum Trocknen liegen, der durch die Hitze ins Brennen geriet. Das Feuer konnte jedoch rechtzeitig gelöscht werden.



OT NIEDERWEIMAR

1138 war für Niederweimar die erste urkundliche Erwähnung. Mitten im alten Ortskern befinden sich die alte Kirche, sowie die erste Schule. Die zweite Schule wird heute als Sitz der Gemeindeverwaltung genutzt. 1902 wird das Hauptgebäude der heutigen Grundschule erbaut. Neubauten, welche in der Zeichnung sichtbar werden, sind die Advents-Kirche sowie das Bürgerhaus. Angedeutet ist die Brücke über die Allna, welche am Ort vorbeifließt und das Freizeitgebiet „Weimarer See“.



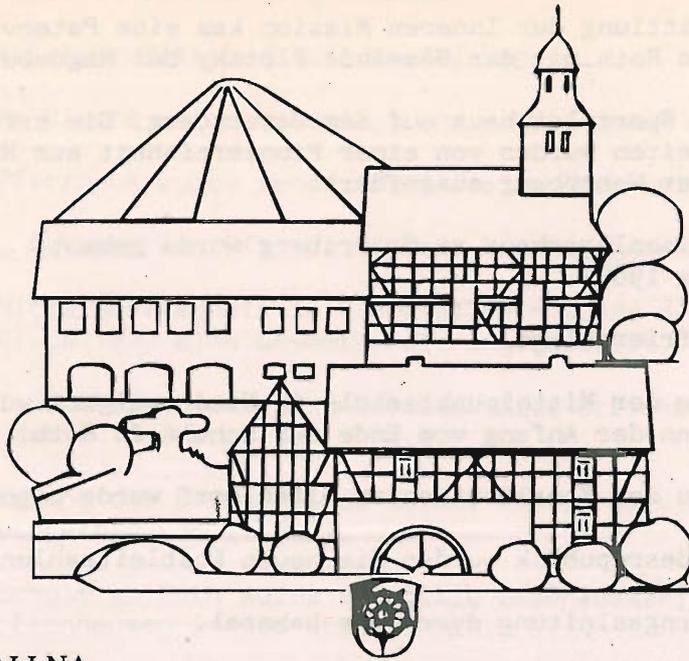
OT ROTH

Seit seiner Entstehung im Jahr 1302 ist das Dorf Roth eng mit dem Lahnfluß verbunden. Mehrere Brücken führten in der Nähe der Mühle darüber hinweg. In der Zeichnung ist außerdem die Kirche des Dorfes zu sehen. Daneben die frühere Schule, welche jetzt zu einem Kindergarten umgebaut ist.

- 1907 Am 7. Mai wurde der Grundstein zum neuen Schulhaus gelegt.
- 1908 Am 13. Oktober wurde das neue Schulhaus in feierlicher Weise seiner Bestimmung übergeben.
- 1908-12 Schenkisch Eigen wurde verkoppelt und in drei Gemarkungen aufgeteilt.
- 1909 Gründung des Turnvereines.
- 1911 Errichtung einer Telegrafenanstalt mit Unfallmeldedienst und öffentlicher Fernsprechstelle.
- 1912 Gründung des Posaunenchores.
- 1914 Aufgrund eines mit dem Kreis Marburg am 20.06.1914 abgeschlossenen Konzessionsvertrages hatte die Stadt Marburg das Recht erhalten, die Gemeinden des Kreises, so auch Roth, an das eigene Elektrizitätswerk anzuschließen und mit Strom zu versorgen.
- 1914 Beginn des 1. Weltkrieges.
- 1918 Der 1. Weltkrieg ist zu Ende. Das Deutsche Reich hat kapituliert, der Kaiser ging ins Exil nach Holland. Die Nationalversammlung in Weimar schuf die "Weimarer Verfassung" für die "Weimarer Republik".
- 1918-33 Die erste deutsche Republik.
- 1919 Friedrich Ebert wird zum 1. Reichspräsidenten gewählt.
- 1921 Errichtung des Kriegererehrendenkmales.
- 1921-33 Gründung des Wanderclubs "Schwalbenflug Roth".
- 1923 Der erste Rundfunksender wird in Deutschland in Betrieb genommen.
- 1923 Auf unserem Friedhof, auf dem Geiersberg auf dem unteren, zweiter Teil, wurde mit der Belegung begonnen (erster Teil 1873/74).
- 1924 Ein sehr nasses Jahr.
- 1925/26 Das erste Motorrad fuhr Konrad Schnabel (Schneidermeister).
- 1926 Der Hessische Landtag beschließt, die Lahn zwischen Marburg und Gießen zu regulieren, um Hochwasserschäden einzudämmen. Deshalb wurde die Lahn zwischen Roth und Bellnhausen begradigt.
- 1926/27 Das erste Radio besaß Peter Leinweber.
- 1927/28 Das erste Haus am Heier (Wolfshäuser Straße) wurde gebaut.
- 1928-31 Eindeichung der Lahn - deshalb wurden die Hochwasserdämme um Roth gebaut.

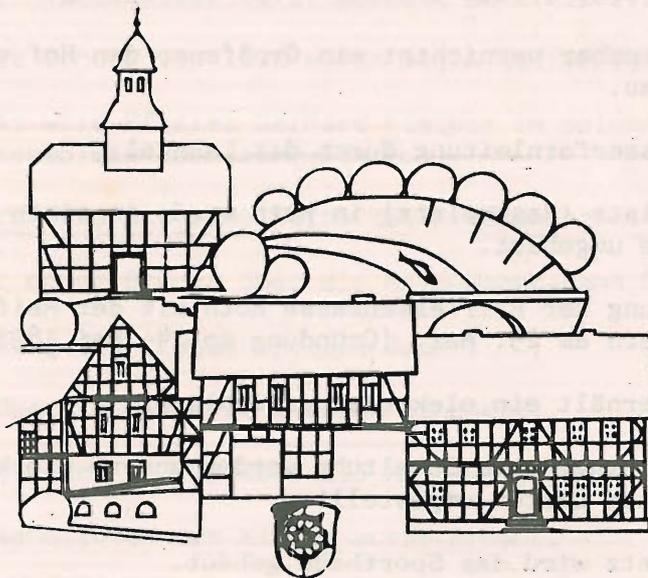
- 1931 Die Flutmulde durch die "Lache" wurde gebaut; sie wurde um 1,20 m tiefer gelegt.
- 1931 Gründung des "Sport Klub Roth".
- 1933 Nach der wirtschaftlichen Krise der "Weimarer Republik" kommt der Nationalsozialismus an die Macht, Adolf Hitler wird Reichskanzler, Beginn des dritten Reiches.
- 1933 Die Kirchenglocke, die 51 Jahre defekt war, wird von Johannes Wenz und Johannes Oehler instand gesetzt. Die Gemeinde kann sich nun wieder nach der Kirchenglocke richten.
- 1933 Die Kirche wird außen verputzt.
- 1934 Gründung der Freiwilligen Feuerwehr in Roth.
- 1935 Roth bekam die erste Motorspritze.
- 1935 Der erste regelmäßige Fernseh-Programmdienst wird in Deutschland aufgenommen.
- 1937 Die Badeanstalt mit Pionierbrücke wurde errichtet.
- 1938 Das erste Auto fuhr Heinrich Hormel (Metzgermeister).
- 1938 Kristallnacht 9./10. November: Synagoge und Badehaus werden zerstört. Mutige Bürger verhindern ein Abbrennen.
- 1939 Die Politik Adolf Hitlers führte in den 2. Weltkrieg.
- 1939/40 Es herrschte ein sehr kalter Winter.
- 1940 Durch Eisgang am 1. März brach das "Reissend Wehr" (Raues Wehr).
- 1943+46 Beschädigung des Kirchturms durch Blitzschlag.
- 1945 Ende März wird Roth von amerikanischen Soldaten besetzt.
- 1945 Am 8. Mai ist der 2. Weltkrieg zu Ende. Er hat Opfer und Zerstörung von unvorstellbarem Ausmaß gefordert. Deutschland wird in 4 Besatzungszonen eingeteilt. Hessen gehört zur amerikanischen Besatzungszone. Die Menschen leiden bittere Not. In den ersten Nachkriegsjahren kommen über 1 Million Flüchtlinge nach Hessen. Auch nach Roth kommen viele Flüchtlinge aus dem Osten.
- 1945 Gründung des "Sport Club" Roth
- 1946 Jahrhunderthochwasser - Roth war überflutet.
- 1946 Neubau des "Reissend Wehres" (Raues Wehr)
- 1946/47 Ein kalter harter Winter - die Lahn ist bis April zugefroren.
- 1947/48 Neubau der Lahnmühle

- 1948 Die Kirche wurde renoviert und umgebaut: der Innenraum wurde völlig verändert, die Emporen aus dem Chorraum entfernt, der Mittelgang durch seitliche Gänge ersetzt und die Kanzel erhielt ihren Platz an der linken Seite des Chorbogens.
- 1948 Am 20./21.6. war in Westdeutschland die Währungsreform. Jeder Bürger bekam ein Kopfgeld von DM 40. Die Sparguthaben wurden mit 10 % aufgewertet.
- 1949 Am 23. Mai wird das Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland verkündet. Am 14. August sind freie Wahlen in der neugegründeten Bundesrepublik (Amerikanische-, Englische und Französische Besatzungszone).
- 1949 Am 7. Oktober wird die Deutsche Demokratische Republik in der sowjetischen Besatzungszone gegründet.
- 1949 Erstes Sängerfest der Nachkriegszeit in Verbindung mit Wertungs-singen des "Sängerbundes Heimatland" auf dem alten Sportplatz.
- 1950 Ab diesem Zeitpunkt beginnt das deutsche Wirtschaftswunder. Alle Welt staunt über die schnellen Aufbauerfolge.
- 1950 Roth bekam wieder eine zweite Glocke: ϕ 740 mm, 218 kg.
- 1951/52 Gründung der Frauenhilfe durch Pfarrer Probst Wilhelm Weber.
- 1952 Eine Orgel (Orgelpositiv) wird für die Kirche angeschafft.
- 1954 Das erste Fernsehgerät besaß Johann Leinweber (Gastwirtschaft).
- 1956 Auf unserem Friedhof wurde mit dem dritten Teil der Belegung begonnen.
- 1956 Ab jetzt nennt sich der Sportverein "Sport-Club 1945" Roth/Argenstein.
- 1956 Bau der Wasserleitung in Roth.
- 1957 Das Kirchspiel Roth wurde am 1. Juli errichtet. Es umfaßt die Gemeinden Roth, Wenkbach, Argenstein und Wolfshausen. Roth/Wenkbach/Argenstein gehörten bis jetzt zu Fronhausen.
- 1957 Mit Wirkung vom 1. August wurde Ernst Günther Pfarrer des neuen Kirchspiels.
- 1957 Am 3. Juli Grundsteinlegung zum Neubau des Pfarrhauses in Roth.
- 1957 Gründung der Hessischen Trachtenkapelle "Roth/Argenstein".
- 1958 Das neue Pfarrhaus und der Gemeindesaal wurden am 12. Oktober eingeweiht; der Hausherr Pfarrer E. Günther war bis zum 31. Mai 1973 Pfarrer in Roth.
- 1958 Eine Versammlung des Schulverbandsvorstandes mit der Elternschaft beschließt, in Niederwalgern eine Mittelpunktschule zu bauen, wo dann auch Roth angeschlossen wurde.



OT ALLNA

Am Fuße des markanten Anzenkopfes gelegen, wurde Allna im Jahr 807 erstmals urkundlich genannt. Die Darstellung zeigt die bekannte Fachwerk-Kirche. Darunter die Mühle an der Allna, mit der Allna-Brücke. Das Sühnekreuz befindet sich heute an der ehemaligen Schule, jetzt Bürgerhaus und Unterkunft der Freiwilligen Feuerwehr Allna.

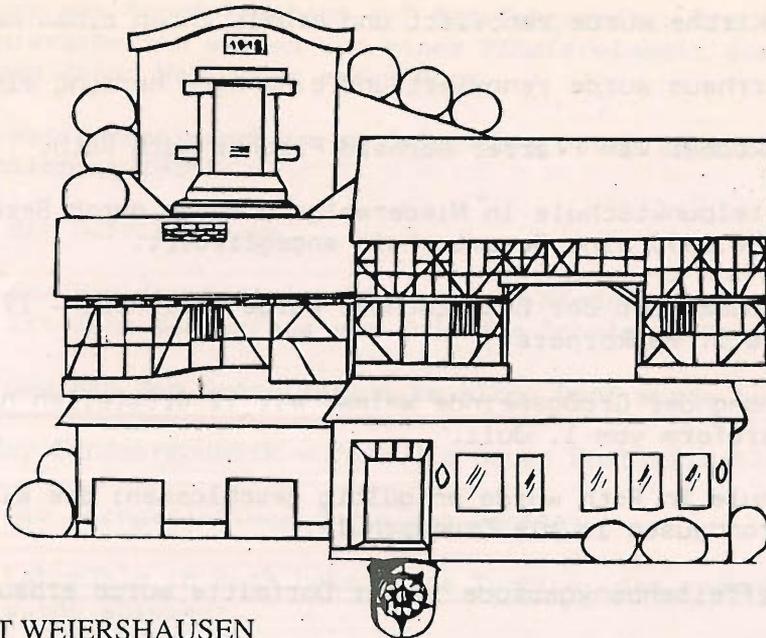


OT KEHNA

Über dem Dorf Kehna erblickt man die kleine Fachwerk-Kirche. Der Ort wurde um 1140 erstmals erwähnt. Am Dorfrand fließt der Walgerbach durch das seit einigen Jahren angelegte Naturschutzgebiet. In der Mitte der Zeichnung ist das neu eingerichtete Bürgerhaus, vorher Archiv der Gemeinde Weimar, zu sehen. Rechts und links davon stehen alte Wohnhäuser der Kehnaer Höfe.

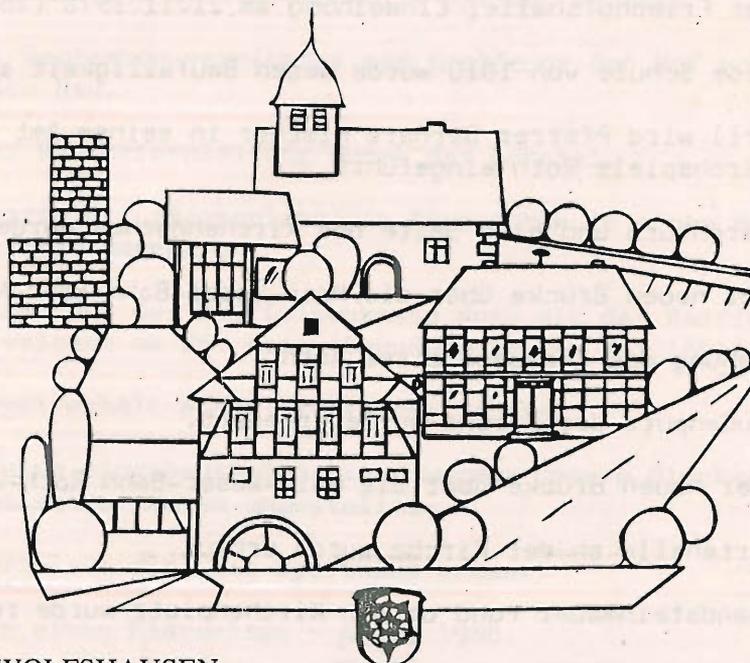
- 1958 Durch Vermittlung der Inneren Mission kam eine Patenverbindung des Kirchspiels Roth mit der Gemeinde Plötzky bei Magdeburg zustande.
- 1960 Beginn des Sportplatzbaus auf dem Geiersberg. Die erforderlichen Planierarbeiten wurden von einer Pioniereinheit aus Hann-Münden im Rahmen einer Wehrübung ausgeführt.
- 1960 Das Raiffeisenlagerhaus am Geiersberg wurde gebaut. (Schließung 1985).
- 1960 Bau der Gefrieranlage.
- 1961 Mit dem Bau der Mittelpunktschule in Niederwalgern wurde begonnen, das ist dann der Anfang vom Ende der Schule in Roth.
- 1962 Mit dem Bau der Kanalisation im alten Dorf wurde begonnen.
- 1962 In der Bundesrepublik wurden die neuen Postleitzahlen eingeführt.
- 1963 Bau der Ferngasleitung durch das Lahntal.
- 1963 Die Lahnmühle in Roth bekam eine Turbine, das romantische Mühlensrad wurde abgebaut.
- 1963 Die Mittelpunktschule in Niederwalgern des "Schulverbandes Unterlahn" wurde eingeweiht; dazu gehörten 11 Gemeinden, so auch Roth. In Roth blieb nur die Grundschule erhalten.
- 1963/64 Anfang der Bebauung um den Sportplatz "Auf der Stirn".
- 1964 Roth bekam eine dritte Glocke: ϕ 792 mm, 297 kg.
- 1965 Am 10. September vernichtet ein Großfeuer den Hof von Heinrich Nau.
- 1965/66 Bau der Wasserfernleitung durch das Lahntal.
- 1966 Der Sportplatz (Rasenplatz) in Roth wurde in einen Hartplatz mit Sandauflage umgebaut.
- 1966 Verschmelzung der Raiffeisenkasse Roth mit der Raiffeisenkasse Niederwalgern am 25. Mai. (Gründung am 24. Mai 1891).
- 1967 Die Orgel erhält ein elektrisches Gebläse.
- 1968 Durch eine eingebaute Schaltuhr werden unsere Glocken auf automatisches Läuten umgestellt.
- 1969/70 Am Sportplatz wird das Sporthaus gebaut.
- 1969/70 Bau der alten Kläranlage - Abriß 1988.
- 1971 Am 1. April übertrug der Kirch^{er}vorstand die Friedhofsverwaltung der politischen Gemeinde.

- 1972 Roth wird zu Weimar eingemeindet.
- 1972/ Baugebietserweiterung auf dem Geiersberg.
1973
- 1973 Unsere Kirche wurde renoviert und erhält innen einen neuen Anstrich
- 1973 Das Pfarrhaus wurde renoviert und eine neue Heizung eingebaut.
- 1973 Am 1. Oktober kam Pfarrer Gerhard Fischer nach Roth.
- 1973 Zur Mittelpunktschule in Niederwalgern wurde durch Beschluß vom 01.08.1973 eine Gesamtschule angegliedert.
- 1974 Der 1. Baukörper der Gesamtschule wurde errichtet - 1977 Errichtung des 2. Baukörpers.
- 1974 Entstehung der Großgemeinde Weimar mit 12 Ortsteilen nach der Gebietsreform vom 1. Juli.
- 1974 Die Schule in Roth wurde entgültig geschlossen; die Kinder gehen nach Fronhausen in die Grundschule.
- 1974 Das Raiffeisenbankgebäude in der Dorfmitte wurde erbaut.
- 1975/
1976 Bau der Sportplatzanlage mit Hartplatz.
- 1975/
1976 Bau des neuen Feuerwehrgerätehauses.
- 1975/
1976 Bau der Friedhofshalle; Einweihung am 21.11.1976 (Totensonntag).
- 1976 Die alte Schule von 1810 wurde wegen Baufälligkeit abgerissen.
- 1976 Im April wird Pfarrer Gerhard Fischer in seinem Amt als Pfarrer des Kirchspiels Roth eingeführt.
- 1976 Der Kirchturm und eine Seite des Kirchendaches wurden neu gedeckt.
- 1976 Bau der neuen Brücke über die Main-Weser-Bahn Roth-Niederwalgern.
- 1976 Entstehung des "Frauenkreises Roth".
- 1977 Der Außenputz der Kirche wurde erneuert.
- 1978 Bau der neuen Brücke über die Main-Weser-Bahn Roth-Wenkbach.
- 1978 Buswartehalle an der Kirche wurde erbaut.
- 1978 Die Sandsteinmauer rund um den Kirchenplatz wurde restauriert.
- 1979/
1981 Bau der neuen Lahnbrücke (kosten: 2,2 Mio. DM).
- 1980 Bau der neuen Flutbrücke am Kellerloch.
- 1981 Bau der neuen Flutbrücke beim Zimmerplatz (Gesamtkosten beider Flutbrücken: 800.000,-- DM).



OT WEIERSHAUSEN

Das Dorf Weiershausen wurde erstmals 1285 urkundlich genannt. Seine fortschrittlichen Bürger nutzten schon 1913 die Technik, um eine Wasserleitung zu erhalten. In dem Bild ist eine der vielfältigen Fachwerkbauten, hier eine Hofeinfahrt, erkennbar. Das alte Backhaus ist auch heute noch Mittelpunkt des Dorfes. Eine wesentliche Verbesserung erfuhren die Bürger durch den Bau des Dorfgemeinschaftshauses und Unterkunft der Freiwilligen Feuerwehr.



OT WOLFSHAUSEN

Zu dem alten Dorf Wolfshausen gehörte die bekannte Nehemühle an der Lahn. Der Ort wurde 1274 erstmals in einer Urkunde genannt. In der Zeichnung ist die aus dem 11. Jahrh. stammende Kirche zu sehen. Ebenso die ehemalige Schule des Dorfes, welche heute zum Bürgerhaus umgebaut ist. Oben links ist das Jugendheim des Kreises Marburg-Biedenkopf angedeutet, welches sich am Waldrand und Ufer des Wolfsbaches befindet. Im Bild rechts ist auf die alte Verkehrsstraße, heute B3, sowie auf die bekannte Moto-Cross-Strecke hingewiesen.

- 1983 Auf unserem Friedhof wurde mit der Belegung der ersten Terrasse begonnen.
- 1984 Ein Jahrhunderthochwasser am 7./8. Februar überflutete weite Landstriche. Der Kreis Marburg-Biedenkopf löste Katastrophenalarm aus. In Roth bestand Angst um die Hochwasserdämme, ob sie den Wasserdruck aushielten. Sie wurden mit Sandsäcken verstärkt.
- 1984 Am 30./31. Mai hatten wir nocheinmal Hochwasser durch das Felder und Wiesen überschwemmt wurden. Das Gras auf den Wiesen war verdreckt und als Futter kaum mehr zu gebrauchen.
- 1985 Gründung der Burschen- und Mädchenschaft Roth.
- 1985 Gründung des Wander- und Geselligkeitsvereines Roth.
- 1985-
1987 Bau der neuen Kläranlage bei Roth - Einweihung am 13. November 1987. Kosten der Anlage: 1,1 Mio. DM.
- 1986 Die Hochwasserdämme um Roth wurden überprüft und zum Teil verstärkt.
- 1986/
1987 Umbau der alten Schule zu einem Kindergarten (Einweihung August 1987)
- 1988/
1989 Das Sportheim erhielt einen Anbau und wurde umgebaut - Einweihung am 15. Juli 1989.
- 1989 Die Abwasserleitung von Argenstein wurde durch die Läche verlegt; gleichzeitig der Anschluß von Wolfshausen an die Pumpstation.
- 1989 Am 9. November öffnet sich die Mauer zur DDR - es ist das Ende von 28 Jahren grausamer Geschichte in Deutschland.
- 1989/
1990 Mit der Auskiesung im Lahntal zwischen Roth und Niederwalgern wurde begonnen.
- 1990 Gründung der Taubenfreunde Roth.
- 1990 Ein schwerer Sturm im Februar verursachte im Wald großen Schaden.
- 1990 Vereinigung Deutschlands am 3. Oktober.
- 1991/
1992 Die Kirche wurde renoviert: neuer Fußboden, neue Heizung, das Podest wird neu aufgebaut - Einweihung am 19. April 1992).
- 1992 Am 20. August fegte ein schwerer Orkan über unser Gebiet und verursachte schwere Schäden im Wald, an Häusern und an Bäumen.
- 1992 Die Synagoge wird renoviert (Beginn der Arbeiten).
- 1993 Anbau an das Pfarrhaus.
- 1993 Der Männergesangsverein Roth feiert vom 15. - 18. Juli sein 100-jähriges Vereinsjubiläum.